

„Grandiose Landschaft am Stadionpark“

Lauftreff 2000 bestreitet Läufe des Main-Lauf-Cups bei strahlendem Sonnenschein

Frankfurt/Fechenheim (sh/mav). – Der Rosbacher Main-Lauf-Cup geht in die Endphase. Die motivierten Läufer des „Fechenheimer Lauftreff 2000“ stellten sich im September drei unterschiedlichsten Strecken.

In Mühlheim wurden die drei Lauftreffler Jürgen Richter, Sabine Hagemann und Dirk Hagemann mit einer grandiosen Landschaft bei strahlendem Sonnenschein belohnt. Der Zehn-Kilometer-Lauf durch das Erholungsgebiet Dietesheimer Steinbrüche wurde für das Trio zu einem besonderen Erlebnis, denn man konnte atemberaubende Blicke auf die „grünen Seen“ erhaschen. Von ein paar kleinen Anstiegen abgesehen habe es sich sehr angenehm gelaufen, meinten die Starter.

Beim Hugenottenlauf in Neu-Isenburg nahmen Swen Haupt und Sabine Hagemann die Zehn-Kilometer-Strecke in Angriff. Jürgen Richter und Gerd Richter bestritten hingegen die abwechslungsreiche

Halbmarathon-Strecke. Trotz der beachtlichen Anzahl der „Halbmarathonis“ (fast 1500 Starter) kam es auf den breiten Straßen im Startbereich kaum zu Gedränge. Bis es auf den schmaleren Pfaden durch den Wald ging, hatte sich das Läuferfeld bereits entzerrt. Gerd Richter nutzte den Lauf als Vorbereitung für seine Teilnahme beim Frankfurt Marathon und lief sein anvisiertes Tempo durch. Abgesehen von der „Schotterpiste“ im Wald, die „nicht seine Welt“ sei, war Asphaltläufer Gerd Richter mit sich zufrieden. Jürgen Richter schießen die 21,1 Kilometer noch nicht zu reichen. Er absolvierte vor und nach dem Lauf jeweils fünf zusätzliche Kilometer. Besonders angetan war Jürgen Richter vom Zieleinlauf ins Stadion: „Es hat schon was, wenn man durch den Stadionpark ins Ziel kommt“, schwärmte er, „das ist etwas völlig anderes, als wenn man auf einer langen Zielgeraden auf das Zielbanner zuläuft.“

Der nächste Lauf fand in Rosbach-Rodheim statt. Inge Richter, Gerd Richter und Swen Haupt wagten sich bei schönstem Laufwetter auf die anspruchsvolle Zehn-Kilometer-Strecke. Bereits ab dem Start geht es zwei Kilometer lang stetig bergan. Bis zu Kilometer fünf hielten sich dann die Strapazen noch einigermaßen in Grenzen, aber von dort an verlangten heftige Anstiege bis Kilometer acht den Läufern alles ab. Die letzten zwei Kilometer führte die Strecke dann nur noch bergab.

„Das Herz jubelt richtig und man läuft und läuft“, weiß Gerd Richter, „man muss aufpassen, dass sich die Beine nicht überschlagen.“ Inge und Gerd Richter konnten sich mit ihren Zeiten 42:30 Minuten (Gerd Richter) und 1:06 Stunde (Inge Richter) jeweils den fünften Platz in ihren Altersklassen sichern. Swen Haupt gelang es trotz des hügeligen Terrains, die 50 Minuten zu unterbieten. Er kam nach 49:14 Minuten ins Ziel.